

Kleinwaffen-Newsletter

Informationen von DAKS und WORLD VISION Deutschland e.V. – Ausgabe 09/06

1. IANSA: Global Day of Action

Auf seiner Internetseite veröffentlicht das Internationale Netzwerk zu Kleinwaffen Pressemitteilungen und Medienberichte über den weltweiten Aktionstag zu Kleinwaffen, der am 13. September stattgefunden hatte. Dieses Jahr hatte der Aktionstag vor allem die Bedeutung, die Regierungsdelegationen für die UN-Generalversammlung auf die Kleinwaffenproblematik hinzuweisen und sie zu einem Engagement für einen Waffenkontrollvertrag zu bewegen. Über einen entsprechenden Resolutionsentwurf wird

der Erste Ausschuss der Generalversammlung Ende Oktober beraten.

Mehr zum „Global Action Day“ unter:
http://www.iansa.org/campaigns_events/day_of_action/activities.htm

IANSA veröffentlicht außerdem den Kleinwaffen-Bericht 2006 des UN-Generalsekretärs:
<http://www.iansa.org/un/programme-of-action.htm>

2. Bischof Tutu spricht sich für Waffenkontrollvertrag aus

Die Süddeutsche Zeitung veröffentlichte anlässlich des Aktionstages am 13.09. in der Rubrik „Außenansicht“ einen Artikel des südafrikanischen Bischofs Desmond Tutu. Darin spricht er sich für eine „Arms Trade Treaty“ aus und geht auch auf die Problematik von Kleinwaffenmissbrauch ein. Er weist darauf hin, dass der größte Teil der militärischen Güter weltweit von fünf Staaten hergestellt würde, nämlich Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Russland und den USA. Hierhin würden

auch die immensen Profite zurückfließen, während in den Empfängerländern – vor allem Staaten in Afrika, Asien, im Nahen und Mittleren Osten und in Lateinamerika – zu wenig Geld für die Bekämpfung von Armut und AIDS und für Bildung zur Verfügung stehe.

Der Artikel kann von Abonnenten der SZ im Internet gelesen werden. Kurzzeitig steht er auch auf der Internetseite des RIB zur Verfügung unter:
<http://rib-ev.de/blog/?p=54>

3. Neuer Bericht über Frauen als Kleinwaffenopfer

Der Bericht „Survivors. Women affected by gun violence speak out“ befasst sich mit der Gefahr, denen besonders Frauen durch Kleinwaffen ausgesetzt sind. Jedes Jahr würden 30.000 Frauen und Mädchen von Schusswaffen getötet, Millionen würden durch Kleinwaffengewalt bedroht, traumatisiert oder vergewaltigt. In „Survivors“ berichten sechzehn Frauen aus verschiedenen Kontinenten von ihren Erfahrungen mit

Waffen, die allzu oft zu ihrem Alltag gehören. Im Vorwort weist IANSA-Direktorin Rebecca Peters aber darauf hin, dass diese Frauen nicht nur als Opfer der Gewalt gesehen werden dürften; sie seien auch als Friedensstifterinnen aktiv und setzten sich für einen Wandel in ihren Gesellschaften ein.

Mehr unter:
<http://www.iansa.org/women/index.htm>

4. Neuer Rüstungsexportbericht der Bundesregierung erschienen

Am 27. September verabschiedete das Bundeskabinett den Rüstungsexportbericht 2005. Dies wurde in einer Pressemitteilung bekannt gegeben, in der auch auf den Export von Kleinwaffen eingegangen wurde. Etwa ein Drittel der Exportgenehmigungen für diese Waffen entfielen im Berichtsjahr 2005 laut Regierungsaussagen auf Länder außerhalb der EU oder NATO. Anzumerken ist, dass der Rüstungsexportbericht 2004 noch nicht im Bundestag debattiert wurde. Der aktuelle Bericht und die Presseerklärung finden sich unter:

<http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Presse/pressemitteilungen,did=159834.html>

Der Sicherheitsexperte Otfried Nassauer hat den Bericht analysiert. Sein Artikel "Deutscher Waffenhandel" erschien am 27.09. in der Internetausgabe der „Zeit“. Er findet sich dort (<http://www.zeit.de/online/2006/39/Ruestungsexporte>) oder unter:

<http://www.bits.de/frames/publibd.htm>

Die Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben (ORL, Stuttgart) und das RüstungsInformationsBüro (Freiburg) übten in einer Presseerklärung am 27. September Kritik an der Berichterstattung und an den Waffenausfuhren.

Kampagnensprecher Paul Russmann sagte, dass von einer zurückhaltenden Rüstungsexportpolitik angesichts des hohen Niveaus deutscher Waffenlieferungen keine Rede mehr sein könne und kritisierte vor allem Genehmigungen für Exporte in den Nahen Osten. Damit werde weiterhin Öl ins Feuer bestehender Konflikte gegossen. André Maertens vom RüstungsInformationsBüro wies darauf hin, dass die Transparenz bei den Sammelausfuhrgenehmigungen und der Lieferung von Einzelkomponenten noch immer mangelhaft sei. Die Presseerklärung findet sich im Weblog des RüstungsInformationsBüros unter: <http://rib-ev.de/blog/?p=57>

Der Bundestagsabgeordnete Paul Schäfer, verteidigungspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE, wies weiterhin auf die immense Menge der sogenannten Dual-Use-Güter hin, deren Export sich für 2005 auf einen Wert von 4,7 Milliarden Euro belaufe. Außerdem vergeblich die Bundesregierung Exportbürgschaften, um das Zustandekommen von Rüstungsgeschäften abzusichern. Schäfers Presseerklärung findet sich unter:

<http://www.linksfraktion.de/pressemitteilung.php?artikel=1265721212>

5. In eigener Sache: Umfrage zum Kleinwaffen-Newsletter

Nach einem Jahr wollen wir die Resonanz des Kleinwaffen-Newsletters evaluieren. Wir möchten Sie deswegen bitten, sich einige Minuten Zeit zu nehmen, um die folgenden vier Fragen zu beantworten. Sie können sie per Mail (rib.freiburg@gmx.de, Betreff "Kleinwaffen-Newsletter") oder per Post (RIB e.V., Postfach 5261, 79019 Freiburg) an uns zurücksenden. Vielen Dank dafür!

Bitte jeweils nicht-zutreffende Antworten streichen oder weitere Antworten hinzufügen:

1. Wie zufrieden sind Sie mit der Themenauswahl des Kleinwaffen-Newsletters?
zufrieden/nicht zufrieden/keine Angabe

2. Wie finden Sie die Länge des Newsletters?
zufrieden/nicht zufrieden/keine Angabe

3. Sind Sie mit der monatlichen Erscheinungsweise zufrieden?
zufrieden/nicht zufrieden/keine Angabe

4. Welche Themen interessieren Sie besonders?

- Internationale Ebene (IANSA, ControlArms-Kampagne)
- DAKS-Aktivitäten
- Informationen zu Heckler & Koch
- Kindersoldaten
- Landminen
- Interviews

Sie finden diese Umfrage auch im RIB-Weblog unter: <http://rib-ev.de/blog/?p=59>

6. Neuer Landminen-Report bei den Vereinten Nationen vorgestellt

Unter dem Titel „Toward a Mine-Free World“ ist am 13. September der achte Landminen-Report bei den Vereinten Nationen in New York vorgestellt worden. Darin wird auf die aktuelle Entwicklung im Bereich Entminung eingegangen: 2005 sei mehr Land als je zuvor entminnt worden, allerdings würden zum ersten Mal weniger finanzielle Mittel für Entminungsprojekte zur Verfügung gestellt – so etwa von der Europäischen Union und den USA. In über 78 Ländern sei die Minengefahr aber noch vorhanden. Seit letztem Jahr hätten drei Staaten –

Burma, Nepal und Russland – sogar neue Anti-Personenminen verlegt, hinzu kämen nicht-staatliche Gruppierungen in mindestens zehn Ländern. Katleen Maes von der am Bericht beteiligten Organisation Handicap International gab zu bedenken, dass weiterhin viele der Überlebenden keine ausreichende medizinische, finanzielle und soziale Hilfe erhalten würden.

Der Bericht, der detaillierte Informationen zu einzelnen Ländern enthält, und eine Presseerklärung zur Veröffentlichung finden sich unter:

<http://www.icbl.org/news/lmrelease>

7. BITS: bei Rüstungsexporten nach Israel auch Kleinwaffen dabei

In dem im „Friedensforum“ erschienenen Artikel „Zu Wasser, zu Lande und in der Luft. Die deutsch-israelische Rüstungsk Kooperation“ berichtet Otfried Nassauer, unter Mitarbeit von Alexander Lurz und Roman Deckert, über die waffentechnologische Zusammenarbeit zwischen der BRD und Israel. Der Leiter des Berliner Informationszentrums für Transatlantische Sicherheit spricht neben Panzer- und U-Boot-Geschäften und dem Komponentenhandel auch das Thema Kleinwaffen an. So wurde beispielsweise Know-How für die Produktion von Panzerfaust-3-Abschussgeräten an das israelische Militär weitergegeben. Das Scharfschützengewehr PSG 1 von Heckler & Koch (H&K) sei dagegen als zu teuer befunden worden.

Angemerkt werden kann dazu, dass auch Bundeswehrsoldaten mit israelischen Waffen ausgerüstet sind: So ist die israelische Maschinenpistole „Uzi“ seit Jahrzehnten bei vielen Truppengattungen, wie etwa Minenräumern, im Einsatz. Sie

wird sehr wahrscheinlich in den nächsten Jahren durch die MP7 von H&K ersetzt werden.

Der Artikel findet sich im aktuellen Heft (4/2006) des „Friedensforums“ und bald auch im Internet unter:

<http://www.friedenskooperative.de/>

In diesem Zusammenhang wird auf die Petition „Keine Rüstungslieferungen nach Nahost!“ hingewiesen, die von der „Kooperation für den Frieden“ initiiert wurde und mittlerweile von einem breiten Bündnis von Organisationen aus dem Bereich der Friedensbewegung und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen unterstützt wird. Darin wird der deutsche Bundestag aufgefordert, sich für einen Stopp der Rüstungslieferungen nach Nahost einzusetzen. Die Petition kann im Internet gelesen und dort auch online unterschrieben werden:

http://www.ippnw.de/Frieden/Konfliktregionen/IsraelPalaestina/form/Nahost-Petition_online_unterstuetzen!.html

8. Neues Buch zum Thema Armutsbekämpfung: Kleinwaffen als Thema

Kurt Bangert von WORLD VISION Deutschland e.V., hat im Johannis-Verlag jetzt ein Buch veröffentlicht, dass sich mit dem Thema Armutsbekämpfung befasst (376 Seiten, EUR 10.00, ISBN 3-501-01538-0). In „Der Traum von einer besseren Welt: Warum die Bekämpfung der Armut neue Wege gehen muss“ geht der Autor – seit langem als Experte in der Entwicklungsarbeit tätig – neben zahlreichen anderen Themenschwerpunkten wie Kinderrechte, Millenniumsziele und Globalisierung auch auf

die Problematik von Kleinwaffen und die Situation von Kindersoldaten ein. Dabei spricht Bangert auch die Beteiligung deutscher Regierungen an Waffenlieferungen in Kriegsgebiete an.

Weitere Infos unter: <http://www.johannis-verlag.de/shop/index.php?Content=produktdetail&ID=3106>

Oder unter:

<http://www.worldvision.de/data/index.php?id=71>

9. Einsatz von Streubomben im Nahen Osten

Sowohl die israelischen Verteidigungskräfte als auch die Hisbollah-Milizen sollen in den vergangenen Kriegswochen Streumunition eingesetzt haben. Problematisch ist für die zurückkehrende Bevölkerung – vor allem im Libanon – nun die hohe Zahl an Blindgängern. Diese *Bomblets* sind klein und reagieren anders als Minen schon auf leichte Berührungen. Bereits jetzt sind eine Vielzahl von zivilen Opfern zu beklagen, während eine Räumung der Streumunition äußerst schwierig ist.

Wolfgang Kötter berichtet in seinem Artikel „Nicht alle explodieren beim Aufschlag. Streubomben im Libanon und anderswo. Zu Langzeitminen mutierte Blindgänger bedrohen noch lange nach einem bewaffneten Konflikt die Zivilbevölkerung“ in der Wochenzeitung „Freitag“ (39/2006) über diese Gefahr. Siehe unter:

<http://www.freitag.de/2006/39/06390801.php>

Auch medico international geht in seinem neuesten Rundschreiben auf diese Problematik ein. Berichtet wird über eine Solidaritätsinitiative, in der sich – im politischen Gegensatz zur Hisbollah-Ideologie – Umweltgruppen, undogmatische

Linke, Anarchisten, aber auch Aktivisten aus Schwulen- und Lesbengruppen zusammengefunden hätten. Diese Gruppierung kümmerte sich um die Gefahrenaufklärung von Kindern und Jugendlichen. In Workshops würden die verschiedenen Streumunitionstypen erklärt. Raisha, eine der AktivistInnen, erzählt in der Reportage, dass sie überrascht gewesen sei, wie viel die Kinder bereits über nicht-explodierte Munitionsreste und Streubomben gewusst hätten, denn sie lebten schon seit Jahren mit dieser Gefahr. Nun gelte es, dieses Wissen immer wieder aufzufrischen. Der Artikel „Libanon: Nach dem Feuer“ findet sich im aktuellen Rundschreiben (3/2006) oder im Internet unter:

<http://www.medico-international.de/rundschreiben/index.asp>

Die Entscheidung des deutschen Bundestages über ein Teilverbot von Streubomben kritisiert das Aktionsbündnis Landmine.de in einer Presseerklärung vom 29.09., zu finden unter:

<http://www.landmine.de/de.titel/de.news/de.news.one/index.html?entry=de.news.0d22857a20e50000>

10. Schweiz: Symbolische Waffenzerstörungsaktion in Bern

Am 27. September 2001 erschoss der Amokläufer Friedrich Leibacher im Kantonsrat der Stadt Zug 14 Menschen und verletzte 15 weitere zum Teil lebensgefährlich. Die Waffen, mit denen er diese Taten beging, hatte er legal gekauft. Anlässlich des fünften Jahrestages des Amoklaufs fordert die Kampagne gegen Kleinwaffen, angesiedelt beim Schweizerischen Friedensrat, vom Nationalrat in Bern eine wirksame Waffengesetzrevision. In dem Appell vom 26. September mahnt die Kampagne, die sich kurz nach diesem „größten Massaker, das in der Schweiz je verübt wurde“, gegründet hatte, ein gesamtschweizerisches Waffenregister an. Viele Unglücke und Suizide könnten verhindert werden, wenn Armeewaffen – Sturmgewehre und Pistolen – nicht mehr in den schweizerischen Haushalten gelagert würden.

Mit einer symbolischen Aktion auf der Berner Bundeshausterrasse, bei der in Zusammenarbeit

mit der Künstlergruppe Interpixel ein Dutzend (Spielzeug-) Waffen mit einer gelben Handwalze plattgedrückt wurden, sollte die Abrüstung der Schweizer Haushalte eingefordert werden. Die Kampagne wird am 20. Oktober über die Lancierung einer Volksinitiative zur fehlenden Waffenkontrolle beraten.

Mehr Informationen unter:

<http://www.friedensrat.ch/kleinwaffen.hauptseite.html>

Die Zeitschrift „annabelle“ hatte vor einigen Wochen eine Petition gegen Armeewaffen in Privathaushalten und für ein nationales Waffenregister verfasst, die von mehr als 17.400 Leserinnen und Lesern unterschrieben wurde. Diese Unterschriften wurden am 19. September im Bundeshaus überreicht. Mehr dazu unter:

<http://www.annabelle.ch/dyn/petition/index.html?aid=533229>

11. Weitere Links

- ▶ Dorothea Schmidt veröffentlichte im Juni in der Zeitschrift „PROKLA“ (Nr. 143) einen Artikel zur Kleinwaffenthematik:
<http://www.prokla.de/aktuell.htm>
- ▶ Anlässlich des Weltkindertages am 20. September gab die Kindernothilfe eine Presserklärung heraus, die über das Schicksal von Kindersoldaten und über Zwangsrekrutierungen unter Jugendlichen in Uganda und Sri Lanka berichtet:
<http://www.kindernothilfe.de/Weltkindertag> [In Uganda suchen 7 500 Ex Kindersoldaten ein Zuhause.html](#)
- ▶ Die US-amerikanische Zeitung „Monterey Herald“ informiert über die Debatte um neue Markierungstechnologien für Munition:
<http://www.montereyherald.com/mld/montereyherald/15490696.htm>

Impressum & Kontakt

DAKS-Koordination
c/o RüstungsInformationsBüro (RIB e.V.)
Postfach 5261
79019 Freiburg

WORLD VISION Deutschland e.V.
Am Houiller Platz 4
61381 Friedrichsdorf
Web: www.worldvision.de

Tel. 0761-7678088
E-Mail: ribfr@breisnet-online.de
Web: www.rib-ev.de/daks

Mitglied im DAKS sind:

- ▶ AG Rüstungsexporte im Netzwerk Friedenskooperative, Bonn
- ▶ attac-Ortsgruppen
- ▶ BUKO-Kampagne „Stoppt den Rüstungsexport!“, Bremen
- ▶ Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Velbert
- ▶ Friedensinitiative Nottuln
- ▶ IPPNW Stuttgart
- ▶ Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben (ORL), Stuttgart
- ▶ Netzwerk Afrika Deutschland, Bonn
- ▶ pax christi – deutsche Sektion, Bad Vilbel
- ▶ pax christi – Bistumsstelle Rottenburg/Stuttgart
- ▶ RüstungsInformationsBüro (RIB e.V.), Freiburg
- ▶ WORLD VISION Deutschland e.V., Friedrichsdorf
- ▶ ...sowie weitere Gruppen aus dem Friedensbewegungs-, kirchlichen und entwicklungspolitischen Zusammenhang.

Hinweis: DAKS und WORLD VISION Deutschland e.V. übernehmen für die Inhalte und die Sicherheit der in diesem Newsletter aufgeführten Internetadressen keinerlei Haftung. Verantwortlich i.S.d.P.: André Maertens.